Metzer Zeitung

Nr. 107. Metz, Montag den 11. Mai 1914

Der Metzer Gemeinderat von 1871 bis zur Gegenwart.

V. Die Sanierungs-Gemeinderäte (1908—1914).

1908.

Am 16. Mai geht das Gelände am Friedhofstor bei der Gefrieranstalt in den Besitz der Stadt über. — Der „Gemeinnützigen Baugenossenschaft" wird ein Darlehn von 110 000 ℳ zur Errichtung von Arbeiterwohnungen gewährt. — Die Eingemeindungsverhandlungen mit Plantières-Queuleu, Devant-les-Ponts sind zum Abschlusse gekommen. Sie werden in Metz einverleibt. Sablon will erst 1914 eingemeindet sein, die Verhandlungen mit Montigny scheitern. — In die Isolierbaracke wird eine Kläranlage, System Dittler, eingebaut. — Am 17. Januar pachtet Tillement die Mühle in der Moreaustraße 14-15. (Der Vertrag läuft am 30. Juni 1916 ab.) — Der Beigeordnete Heister stirbt. — Im Juni finden die Gemeinderatswahlen statt. Bürgermeister Ströver wird vom Gemeinderat nicht wieder gewählt. Baurat Heidegger führt die Geschäfte bis zur Ankunft des neu erwählten Bürgermeisters Geh. Regierungsrats Dr. Böhmer, dessen Ernennung durch kaiserliche Verordnung vom 20. August erfolgte. — Der Gemeinderat setzte sich nun wie folgt zusammen: Bürgermeister Dr. Böhmer, die Beigeordneten Jung, Konrath, Leonard, Prof. Dr. Seifert; die Gemeinderäte Tuteur, Weißmann, Mungenast, Christmann, Kunze, Vequer, Gerbes, Fiedler, Obrecht, Dr. Ernst, Dr. Masset, Hoff, Leiser, Buttermann, Dr. Christel, Delaitre, Donnevert, Dufour, Elsen, Federspiel, Fendt, Goulon, Guenser, Kinzinger, Kolping, Paskaly und Serwe. — Die Tätigkeit Dr. Böhmers war sofort darauf gerichtet, die Ausgaben zu beschränken, die Einnahmen zu erhöhen. Das Erstere suchte er dadurch zu erzielen, daß er von jedem Angestellten und Arbeiter die äußerste Schaffenskraft verlangte und eine Uebersicht über die Vermögensverhältnisse sowie eine Reform des Haushaltes vornahm. Die Einnahmen suchte er durch nutzbringende Verwertung der werbenden Anlagen, durch eine geschickte Oktroipolitik, durch Heranziehung steuerkräftiger Leute und durch Aufschließung des Industriegebietes durch Anlage einer elektrischen Straßenbahn Metz—Rombach—Metz, Anlage eines Hafens und erleichterte Ankaufsbedingungen für Industriegelände in der Neustadt, zu heben.

1909.

Am 1. August berief Bürgermeister Dr. Böhmer den Gerichtsassessor Dr. Schlemmer als juristischen Hilfsarbeiter. — Im Jahre 1909 werden für Straßenneubau 321 460 ℳ, für Straßenunterhaltung 100 400 ℳ, für Kanalisation 97 070 ℳ ausgegeben. Die Einnahmen aus der Kanalisation betragen 118 837 ℳ. — Die baulichen Umänderungen im Viehhofe schreiten fort. Eine Gleis- und Rampenanlage erfordert incl. Zufahrtsweg 124 778,54 ℳ. Die Gebührenordnung für das Schlachthaus wird geändert, die obligatorische Trichinenschau eingeführt. Am 10. November wird die Einfuhr von Rindvieh und Schweinen aus Frankreich gestattet. — In den zwei Sitzungen vom 30. Juli bezw. 22. Dezember wird das Projekt der Straßenbahn Metz—Rombach—Gr. Moyeuvre besprochen und genehmigt. — Der Gasvertrag erhält eine Aenderung: Die Stadt hat drei Fünftel der Aktien, die Aktionäre haben zwei Fünftel. — Die Regelung der Armenpflege auf Grund des Unterstützungswohnsitzgesetzes vom 30. Mai 1908 und Ausführungsgesetzes vom 8. November 1909 wird angenommen. — Die Technische Lehrlingsschule wird erweitert und am 1. November die Schulpflicht auf sämtliche übrigen Gewerbe ausgedehnt. — Am 1. Oktober werden 2 Millionen Mark Anleihe gemacht. — Als sanitäre Neuerung wird am 21. Mai die erste unterirdische Bedürfnisanstalt auf dem Jakobsplatz beschlossen. — Der Bahnübergang am Französischen Tor ist genehmigt. — Die Anstellung eines Stadtarztes, Medizinalrat Dr. Köster, wird beschlossen. 17. Dezember.

1910.

Bereits nach zweijähriger Tätigkeit schied Dr. Böhmer, infolge Berufung als Unterstaatssekretär in das Reichs-Kolonialamt, aus dem Amte des Bürgermeisters von Metz aus. Am 19. September verabschiedete er sich von dem Gemeinderat und den Beamten. Mit Bedauern sah man den fleißigen, initiativ-kräftigen, intelligenten Mann scheiden. — Durch Verfügung des Kaiserl. Bezirkspräsidenten vom 20. September wurden die Geschäfte des Bürgermeisteramtes bis zur Neuwahl eines Bürgermeisters dem Beigeordneten Reg.-Rat Bickell übertragen. — Am 21. November trat der Gemeinderat zur Wahl eines Bürgermeisters zusammen. Dieselbe fiel auf den Ministerialrat Dittmar in Straßburg. Die von ihm gestellten Bedingungen nahm jedoch der Gemeinderat nicht an. Ministerialrat Dittmar verzichtete deshalb auf seine Wahl. — Für Straßenneubauten wurden 334 740 ℳ, für Straßenunterhaltung 88 630 ℳ, für Durchführung der Kanalisationsarbeiten 118 350 ℳ bewilligt. — Im Schlachthofe wurde eine Sanitätsanlage mit Auslandschlachthof, sowie ein Viehstall für Groß- und Kleinvieh erbaut. — Die Säuglingsmilchanstalt wird reorganisiert. — Am 17. Juni wurde beschlossen, die Stadtkasse ab 1. Juli 1910 in eigene städtische Verwaltung zu übernehmen. — Die Höhere Mädchenschule wird übergeben. — Am 13. Mai wird eine Versorgungssatzung für die Lohnarbeiter der Stadt Metz angenommen. — Altbürgermeister Frhr. v. Kramer stirbt am 16. März. — Das Oktroi auf Fleisch, Schmalz, Fett usw. wird aufgehoben. Eine anderweitige Klassifizierung der Baumaterialien trat mit dem neuen Tarife ab 1. April in Kraft.

1911.

Am 9. Januar trat der Gemeinderat erneut zur Bürgermeisterwahl zusammen, aus der dieses Mal Rechtsanwalt Dr. Foret in Metz als gewählt hervorging. — Seine Ernennung erfolgte durch Kaiserliche Verordnung vom 26. Februar für den Rest der Amtsdauer des im Jahre 1908 gewählten Gemeinderates. Bezirkspräsident Graf v. Zeppelin-Aschhausen nahm die Amtseinführung am 6. März vor. — Am 23. September starb Altbürgermeister Dr. Böhmer. — Dem Reg.-Rat Beigeordneten Bickell bewilligte der Gemeinderat in der Sitzung vom 7. Juli für die Leitung der Bürgermeistereigeschäfte während der fast 6monatigen Vakanz der Bürgermeisterstelle eine Gratifikation von 2500 ℳ. — Vom 15. August ab wird kein Oktroi mehr auf Wild, Geflügel, Möbel usw. erhoben. — Am 3. November wurde Bürgermeister Dr. Foret als Vertreter des Gemeinderats der Stadt Metz zum Mitglied der Ersten Kammer des Landtages für Elsaß-Lothringen gewählt. — Die Automobilspritze soll nun endlich beschafft werden. — Für Straßenneubauten, Straßenunterhaltung werden 424 290 ℳ verausgabt, für Kanalisation bei einer Einnahme von 119 646 ℳ : 64 720 ℳ. — Im Schlachthofe wird der Bau des Wirtschaftsgebäudes beschlossen. — Im März wird die Grenze gegen Einfuhr nach kurzer Oeffnungszeit wieder gesperrt. — Am 15. August fällt das Oktroi auf Fleischwaren. — Die Baupolizei wurde am 1. Juli neu organisiert; am 28. Juli ein Ortsstatut nebst Polizeiverordnung zum Schutze des Ortsbildes beschlossen.

1912.

Durch Gemeinderatsbeschluß vom 14. November wurde die Amtszeit des Bürgermeisters Dr. Foret einstimmig bis zum Jahre 1920, d. h. bis zum Ablauf der nächsten Periode des Gemeinderates, verlängert. Die Bestätigung dieser Wahl erfolgte durch kaiserliche Verordnung vom 30. November 1912. — Am 27. September stirbt Altbürgermeister Geh. Justizrat Stroever; der ehemalige Bürgermeister Frhr. v. Freyberg folgt ihm im Tode am 30. September. — Am 31. Juli starb Stadtrat Elsen, am 7. September Stadtrat Kolping. — Durch die Säuglingsmilchanstalt wird die Sterblichkeit auf 14 Proz. herabgemindert. — Am 1. Juni trat ein neuer Oktroitarif in Kraft. — Am 16. Oktober erfolgte die Eröffnung der städtischen Schulzahnklinik. — Für Straßenneubauten und Straßenunterhaltung werden 424 588 Mk., für Kanalisation 500 088 Mk. ausgegeben. (Einnahmen der Kanalisation betrugen 127 676 Mk.) — Die Stadt will die Lieferung des elektrischen Stromes für Ban St. Martin, Longeville, Nozerieulles, Châtel-St. Germain übernehmen; der Vertrag mit der Eisenbahn auf Stromlieferung erfährt eine langjährige Erneuerung. — Von 1901—1912 wurden für die Sanierung des Schlacht- und Viehhofes 1 013 141 Mark 65 Pfg. ausgegeben. — Für die städtischen Beamten wird am 9. Februar eine neue Dienst- und Gehaltsordnung, am 1. April eine neue Prüfungsordnung erlassen und am 22. März für die Arbeiter der Straßenbahn und des Elektrizitätswerks die Anwendung der Versorgungssatzungen für städtische Arbeiter beschlossen. — Seit Oktober 1912 deckt die Stadt selbst den Bedarf an Ochsenfleisch pp. — Am 4. September brannte ein großer Teil der Seuchenbaracken nieder. — Im Spätjahr 1912 wurde die seit Ende 1911 probeweise eingeführte Gasdruckfernzündung auf sämtliche Laternen der Stadt und Queulen ausgedehnt und dadurch jährlich etwa 7800 Mk. Löhne gespart. — In den Jahren von 1909 bis 1912 sind von der Stadt Häuser der Innenstadt im Gesamtbetrage von Mk. 143 817 angekauft.

1913.

Von dem seit 1990 erworbenen städtischen Gelände waren bis 1913 im ganzen 13 Hektar, 12 Ar, 69 Quadratmeter verkauft und zu öffentlichen Anlagen 8 Hektar, 07 Ar, 11 Quadratmeter verwendet. — Gemeinderat Pascaly ist infolge von Versetzung von Metz ausgeschieden, Stadtrat Goulon schied auf Grund des § 30 Abs. 3 Ziffer 2 und § 41 der Gemeindeordnung ebenfalls aus. — Altbürgermeister und Bezirkspräsident Halm starb in Straßburg am 18. Juli. — Die Lohntafel der städtischen Arbeiter wird geändert. — Die Weiterzahlung des Ruhegehaltes, Wartegeldes usw. der städtischen Angestellten, die Vergütungssätze für Dienstreisen der Gemeinderatsmitglieder und städtischen Beamten erfahren eine Aenderung. — Am 29. März wird die Autospritze in Dienst gestellt.

1914.

Vom 1. Januar ab ist das Gewerbegericht neu geregelt. Als Vorsitzender wurde Rentner Feißkohl, als Stellvertreter die Herren Fiedler, Direktor Schulze und Kunze gewählt. — Theaterdirektor Brucks stirbt am 15. Januar, die Stadt übernimmt das Theater in eigene Regie. — Die Pläne des städtischen Krankenhauses sind nun endgültig genehmigt, der seit 1990 beschlossene und als Bedürfnis empfundene Bau kann beginnen. — Der Bau der elektrischen Straßenbahn Metz—Rombach ist von der Regierung endgültig genehmigt, das Lastenheft ausgearbeitet.

Wir haben vier große Entwicklungsperioden zu verzeichnen: 1871 bis 1886 die Zeit des Protestes und der Reminiszenz, 1886 bis 1900 den Beginn einer neuen Zeit, 1900 bis 1908 die durch die Stadterweiterung hervorgerufene Entwicklung, der Aufschwung der Stadt, 1908 bis 1914 die Zeit der Sanierung der Finanzen und teilweiser Vollendung der großen Zukunftsprojekte. Der Gemeinderat von 1914 hat die große Aufgabe, das unter Bürgermeister Dr. Böhmer und Dr. Foret begonnene Sanierungswerk weiterzuführen und der Stadt neue Erwerbsquellen zuzuführen.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 9. Mai.

Am Bundesratstisch Kriegsminister v. Falkenhayn.

Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 12.20 Uhr.

Die zweite Beratung des Militäretats wird fortgesetzt bei der gestern abgebrochenen Debatte über das Kapitel „Militärjustizverwaltung".

Abg. Kunert (Soz.): Es ist nicht richtig, was gestern vom Regierungstisch behauptet wurde, die Soldatenmißhandlungsfälle hätten abgenommen. Wohl trifft es zu, daß die Prozesse wegen Soldatenmißhandlungen abgenommen haben. Unsere Resolutionen werden vom Bundesrat nicht genügend gewürdigt, oft werden sie geradezu in der schnödesten Weise behandelt. (Präsident Dr. Kämpf rügt diesen Ausdruck.) Der strenge Arrest ist eine gesetzlich gestattete Folter. Anstatt ihn aufzugeben, wie wir es verlangen, sucht der Bundesrat die Anwendung dieser Strafe noch zu vermehren. Das sind entehrende Dinge, entehrend für diejenigen, die sie aufrecht erhalten wollen. Oft wird der strenge Arrest noch verschärft durch Aufhängen des Delinquenten an den gefesselten Händen, sodaß er nur mit den Fußspitzen den Fußboden berührt. Wir verlangen die Ausdehnung der Kolonialstatistik auf Heer und Marine. Alle Freiheitsstrafen, Haft- und Disziplinarstrafen müssen in ihr berücksichtigt werden, ebenso die Fälle, in denen bei Gerichtsverhandlungen die Oeffentlichkeit ausgeschlossen wurde. Leider ist eine niedrige Gesinnung gerade bei den amtlichen Organen vorhanden, die uns diese gemeingefährliche und gemeinschädliche Militärjustiz zumuten. (Vizepräsident Dr. Paasche ruft den Redner zur Ordnung.) Dieser Infamie müssen wir entgegentreten.

Generalmajor Frhr. von Langermann und Erlenkamp:

Die gestern von mir über die Strafstatistik gebrachten Zahlen sind vollständig authentisch. Mit der Reform des Militärstrafrechts müssen wir warten, bis das neue Zivilstrafrecht fertig ist. Eine Abtrennung von Militär- und Zivilstrafsachen ist nicht denkbar. Der strenge Arrest als Disziplinarstrafe kann nicht entbehrt werden. Er wird nur vollzogen nach ärztlicher Untersuchung.

Abg. Weinhausen (Fortschr. Vpt.): Ein in meinem Wahlkreis ansässiger ehemaliger Chinakämpfer, der wegen eines Vergehens mit Gefängnis bestraft, aber wegen Krankheit entlassen worden war, bekommt immer noch Zuschriften unter der Adresse: An den ehemaligen Militärgefangenen. Das zieht sich schon 9 Jahre hin und ist daher eine unglaubliche Gewissensgrausamkeit.

Kriegsminister v. Falkenhayn:

Ich weiß nicht, wie in den Bureaus die Sache gehandhabt wird. Billigen könnte ich ein solches Verfahren nicht. Ich wäre für das Material dankbar gewesen, dann könnte ich dem Vorredner schon heute mitteilen, daß ich eingegriffen hätte. (Bravo).

Nach nochmaligen kurzen Ausführungen des Abg. Kunert (Soz.) wird das Kapitel bewilligt. Es folgt das Kapitel „Höhere Truppenbefehlshaber".

Abg. Schmidt-Meißen (Soz.): In Sachsen wird der Militärboykott immer noch aus politischen Rücksichten über Gastwirtschaften verhängt. Redner trägt eine Reihe von einzelnen Beispielen dafür vor, wie die Zivilbehörden die von der Militärverwaltung geforderten Verbotstafeln an den Lokalen anbringen lassen. (Vizepräsident Dr. Paasche ersucht den Redner, sich kürzer zu fassen, zumal noch 49 Redner auf der Rednerliste ständen, obgleich nur etwa 40 Abgeordnete im Hause seien.) Schmidt geht auf weitere Beispiele ein. (Vizepräsident Dr. Paasche: Diese Fragen gehen die Zivilbehörde an, nicht das Kriegsministerium.) Abg. Schmidt-Meißen: Sie sind aber alle auf das Generalkommando zurückzuführen. Nun einige besonders interessante Fälle. (Heiterkeit). Redner fährt in seinen Beispielen fort, die sich auf die Aufforderung der Kommunalverwaltungen an die Wirte beziehen, sozialdemokratischen Vereinen die Sitzungslokale zu kündigen. Der Militärboykott ist eine der häßlichsten Maßnahmen im politischen Kampfe. Zur Aufrechterhaltung der Disziplin ist er nicht notwendig. Er muß beseitigt werden.

Sächsischer Generalleutnant Frhr. Leuckart von Weißdorf:

Das Militärverbot wird verhängt von den militärischen Befehlshabern, die für die Disziplin in der Truppe verantwortlich sind, lediglich aus disziplinären Gründen. Ob es dauernd oder nur für einige Zeit verhängt wird, darüber entscheidet der Militärbefehlshaber, gestützt auf Berichte der Polizei. An dieser Handhabung des Militärverbots halten wir fest im Interesse der Disziplin. Auf die vom Vorredner angeführten einzelnen Fälle gehe ich nicht ein, da sie zum weitaus größten Teile vor das sächsische Ministerium des Innern gehören. (Beifall rechts.)

Abg. Keil (Soz.): beschwert sich über einzelne Fälle der Verhängung des Militärverbots in Württemberg.

Württembergischer Generalleutnant v. Gravenitz:

Ob ein Verein, der die Ursache des Militärverbots bildet, ein sozialdemokratischer ist oder nicht, darüber zu entscheiden, ist nicht Sache der Militärbehörde, sondern der Polizeibehörde, auf deren Bericht hin das Militärverbot ausgesprochen wird.

Abg. Schöpflin (Soz): Ich frage den Kriegsminister, ob er bereit ist, mit den Kommandierenden Generälen auf eine mildere Handhabung des Militärverbots hinzuwirken. Wenn hier gesagt wurde, daß die Fälle des Militärverbots Sache des Ministeriums des Innern seien, so muß darauf hingewiesen werden, daß das Militärverbot doch von der Militärbehörde erlassen wird.

Sächsischer Generalleutnant Frhr. Leuckart von Weißdorf:

Es ist richtig, daß die Militärbehörde das Verbot erläßt. Mein Hinweis auf das Kriegsministerium bezog sich auf die Fälle, wo es sich um das Verhalten der Zivilbehörden handelt.

Abg. Schmidt-Meißen (Soz.): Das Militärverbot geht doch von der Militärbehörde aus.

Vizepräsident Dove: Das hat der Herr Bundesratsbevollmächtigte schon zugegeben.

Sächsischer Generalleutnant Frhr. Leuckart von Weißdorf:

Der Abg. Schmidt ist seinerzeit zu mir gekommen und beschwerte sich darüber, daß das Militärverbot in zu schroffer Weise gehandhabt werde. Ich bin ihm entgegengekommen und ließ mir von ihm das Material geben, um den Beschwerden nachzugehen. Uebrigens ist uns die Sozialdemokratie in Bezug auf das Verbot entgegengekommen. Alle vier Wochen erläßt sie in ihrer Zeitung eine Aufforderung, daß alle Sozialdemokraten nur in einem bestimmten Gasthof verkehren möchten.

Generalmajor Wild von Hohenborn:

Wir nehmen mit Dank Kenntnis davon, daß die Sozialdemokraten nicht die völlige Beseitigung des Militärverbots fordern, sondern nur um Milderung ersuchen. Ich kann erklären, daß bereits seit einiger Zeit eine mildere Handhabung eingetreten ist.

Abg. Schmidt-Meißen widerspricht den Ausführungen des Generalleutnants Frhr. Leuckart von Weißdorf, da sie den Tatsachen nicht entsprächen.

Abg. Schöpflin (Soz.): Es ist Tatsache, daß in Preußen das Militärverbot für das ganze Jahr besteht, wenn auch nur einmal in einem Lokal eine sozialdemokratische Versammlung stattgefunden hat. Die zugesagten Erleichterungen sind nur da eingetreten, wo die Militärverwaltung in der schwächeren Position sich befindet.

Sächsischer Generalleutnant Frhr. Leuckart von Weißdorf:

Was ich gesagt habe, entspricht den Tatsachen.

Abg. Schmidt-Meißen (Soz.): Ist aber nicht wahr! (Heiterkeit).

Das Kapitel wird bewilligt. Kapitel 20 „Gouverneure, Kommandanten und Platzmajore" wird angesichts der schwachen Besetzung des Hauses und der vorliegenden wichtigen Anträge abgesetzt. Kapitel 21 „Generalstab und Landesvermessungswesen".

Abg. Zimmermann (Natlib.): Die bei der Landesaufnahme beschäftigten Kupferstecher sind durch Beseitigung des Akkordsystems erheblich geschädigt worden. Der Verkauf der Karten sollte den Buchhändlern wieder zugeführt werden.

Generalmajor von Schäfer:

Bei den alten Arbeitsbedingungen mögen die Kupferstecher besser gestanden haben. Heute besteht ein kombiniertes System zwischen Beamtenstellung und Akkordsystem.

Nach einigen weiteren Bemerkungen der beiden letzten Redner wird das Kapitel bewilligt. Die Abstimmung über eine dazu vorliegende Resolution erfolgt später. Kap. „Feldverpflegung der Truppen."

Metzer Konzertverein.

8. Konzert. Berlioz, „Die Große Totenmesse".

Die schöpferische Persönlichkeit Berlioz' erfährt in seiner großen Totenmesse die Synthese aller ihrer musikalischen und künstlerisch-menschlichen Eigenschaften. Sie wird Erlebnis in der Einzigartigkeit der gewaltigen musikalischen und dramatischen Bildhaftigkeit, in der Hodlerschen Ausdruckstiefe der himmlischen und höllischen Fresken, die dieser Feuerkopf ins Bewußtsein schleudert. Sein Weltgefühl steht unter dem Alpdruck eines vulkanischen Innenlebens, das den Kosmos auseinandersprengen will. Sein Kopf platzte, wenn er konzipierte, wenn er seine Visionen in chorale und orchestrale Bewegung ordnete. Die Ideen überfielen ihn wie infernalische Mächte, kreuzigten ihn an das Brett menschlicher Begrenzung. Wenn er empfindet, wird er selbst lohendes, leidendes Gefühl. Sein Herz „ist der Herd einer furchtbaren Feuersbrunst; es ist ein Urwald, den der Blitz in Brand gesetzt hat; von Zeit zu Zeit scheint es, als hätte sich das Feuer besänftigt, dann kommt ein Windstoß . . . es bricht von neuem aus . . . der Schrei der Bäume, die in den Flammen umkommen, zeugt von der furchtbaren Macht der verheerenden Plage" (Brief an H. Ferrand). Ist das nicht Dantescher Geist, der in solchen glühenden Dithyramben sich Luft zum Atmen schafft?

Sein Requiem ist das Spiegelbild solchen Zustandes. Persönliche Nöte gemarterten Schaffensdaseins und die Leiden und Klagen der Requiemliturgie fließen ineinander über, steigern sich, tragen sich gegenseitig in das Feuer und die Läuterung seiner Kunst. Er hat sich sein im höchsten Sinne eigenes Requiem geschrieben. Weil er so groß und die Welt in ihm war, wurde es ein Beschwörungsdrama der metaphysischen Aengste der Menschheit. Seine Brust war der Schauplatz eines mittelalterlichen Mysterienspiels, in dem dies Thema durch die drei Stockwerke von Erde, Himmel und Hölle auf- und niederstieg, Bilder aufwerfend von der zügellosen Phantastik des Tuba mirum, von der gequälten Monotonie des Offertorium. So wuchs das Werk aus ihm selbst heraus, so ist es ganz durchtränkt von dem Saft seiner Persönlichkeit, kein Stück des Stoffes ist Objekt geblieben.

Große Persönlichkeiten haben ihre eigene Sprache, die sich um überkommene ästhetische Begriffe den Teufel schert. (Muß das wiederholt werden?) Wer mit Musik, mit Kunst überhaupt, glatte Wohllauts- und Schönheitsvorstellungen verbindet, kommt auch heute noch ebensowenig wie das öffentliche Urteil zur Berlioz' Zeit auf seine Rechnung. Schönheit ist innere Wahrheit, innere Einheit im Persönlichen. Die musikalischen Gedankengänge im Requiem sind so selbständig, so neu, so traditionslos, dabei von solcher geschlossenen Einheit, daß die Musik scheinbar ihre Geschichte von vorne anfängt. Sie liegt nicht auf den Geleisen der Entwicklung, sie ist plötzlich da, ohne Vorbereitung. Sie ist dabei in solchem Maße an ihre Verwirklichungszwecke und Mittel im Orchester und Chorischen gebunden, daß sie nur unter ihren eigenen Bedingungen lebt. Beweis: mit dem Klavierauszug ist nichts anzufangen. Die Macht, der Charakter, die Wahrheit des Ausdrucks geht ihr über die Abrundung, Zungenfertigkeit der Phrase. Die Melodik hat die höchst persönlichen Gesetze ihres Schöpfers, die Themenführung in den einzelnen Stimmen ist von einer Kontrapunktik regiert, deren Ansprüche die Vorbereitung zu einer Pein machen. Ungeheuer ist die illustrative Macht der Musik, farbenreich die Klangkombinationen. Dem gewaltigen Zwang einzelner innerer Bilder entspricht das Pathos der Diktion. Nicht wesentlich dabei ist, daß die bloß kollektive Häufung der Bläser auf harmonische Akkorde nicht mehr die beabsichtigte Wirkung auf unser Empfinden ausübt, das sein Heil jenseits der Tonalität sucht, wo es erschüttert werden will. Wesentlich ist die Ausdrucksabsicht, die hinter dieser Berlioz'schen Pastosität steckt. Aber das Des unter dem Es-dur-Akkord!

Das Metzer Konzertpublikum hat Grund zu besonderem Dank für die Verwirklichung des kolossalen Werkes. Denn sie ist nur durch außerordentliche Bemühungen, in erster Linie von seiten des Dirigenten, ermöglicht worden. Neben den Schwierigkeiten, die die Zusammenstellung des Orchesters zu jedem Konzert, also erst recht des Requiemapparates, bietet, stellte sich die mangelnde Beteiligung an den Männerchören der für den 10. April geplanten Aufführung hindernd in den Weg. Erst nach der bereitwilligen Zusage des Metzer Männergesangvereins konnten die Proben, die übrigens zeitig eingesetzt hatten, wieder aufgenommen werden, aber die Aufführung mußte unter diesen Verhältnissen natürlich verschoben werden. Diese Verschiebung aus der eigentlichen Saison heraus hatte ihrerseits neue Schwierigkeiten im Gefolge (unter anderen die dienstliche Inanspruchnahme der Militärkapellen), aber den Anstrengungen des Dirigenten und der Mitwirkenden gelang es, dieselben aus dem Weg zu räumen. Auch die Bedenken hinsichtlich des Besuches bei Verschiebung des Konzertes haben sich erfreulicherweise als überflüssig erwiesen, der Saal war wie gewöhnlich besetzt.

Die Aufführung Heß der aufgewandten Arbeit entsprechenden Erfolg zu teil werden, sie nahm einen großzügigen Verlauf. Musikdirektor Walter Ungers künstlerisches Empfinden kam in der weihevollen religiösen Grundstimmung des Abends zu zwingender Bedeutung, er baute diese große Welt des Requiem mit großem Sichgeben, mit Einsetzung persönlichsten Fühlens und Wollens vor dem Zuhörer auf. Die Gewissenhaftigkeit seiner Vorbereitung war in allem dem bemerkbar, was die Werte einer guten Chororchesteraufführung ausmacht: Verpflichtung der Mitwirkenden zur Treue gegen das Werk bis zur verständnisvollen Beziehung zu dessen Geist, Wahrheit und Größe des Ausdrucks, peinliche Deklamation, sinnvolle Betonung, nüancenreiche Dynamik und Rhytmik. Seine Leitung wies die potentielle Umsicht auf, die zur Beherrschung des gewaltigen Gesangs- und Orchesterkörpers nötig war, und war von dem persönlichen Feingefühl diktiert, das gerade Berlioz' Ausdruckswelt jeden Augenblick verlangt. So kommt Walter Unger in erster Linie das Verdienst des Abends zu. Publikum und Chor feierten ihn lebhaft, Kränze und Blumengaben, die ihm zum Schluß überreicht wurden, versinnbildlichten die Anerkennung seiner großen Verdienste um das Zustandekommen und den Erfolg der Aufführung. Die Chöre kamen ihren schweren Aufgaben, wie schon angedeutet, erfolgreich nach. Tenor war numerisch nicht stark genug. Infolgedessen brachte er es nach dem Uebergang zur B-Moll-Stelle im Dies irae nicht zu genügender Hervorhebung der kontrapunktischen Mission seiner Stimme, ebenso war 1. Tenor bei der B-Moll-Stelle Quantus tremor . . . kaum hörbar. Prächtig waren die Bässe. Einige Einsatzschwankungen und Unstimmigkeiten im polyphonen Gewebe (z. B. im 1. Chor, bei Ingemisco) gehen auf Kosten der besonderen Schwierigkeit der Partitur, mit ihnen war zu rechnen. Abgesehen von diesen Zufälligkeiten hielten sich die Chöre auf der musikalischen und ausdrucksmäßigen Höhe des Werkes, das in seinen Ansprüchen an Musikalität, Takt und Stimmumfang das gewohnte Oratoriummaß beträchtlich überschreitet. So hatte auch der Chor Verdienste um den guten Eindruck der Aufführung und Anspruch auf den Dank der Zuhörerschaft.

Die Solostelle im Sanctus sang Heinrich Kühlborn-Frankfurt mit herrlicher, zuchtvoller Stimme und verklärtekstatischem Ausdruck.

Das Orchester spielte aufmerksam und mit dem nötigen Ausdruck. Mit dem Klang des Bläser- und Paukerchores konnten die Wände des Terminussaales eben noch gerade fertig werden. Dr. H.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

** Geh. Hofrat Julius Taegen vom Chiffrierbureau des Auswärtigen Amtes ist heute im Alter von 63 Jahren auf Korfu infolge Schlaganfalls gestorben.

** Professor Jastrow hat in einem Schreiben an den Rektor der Berliner Handelshochschule gebeten, die Studierenden so schnell wie möglich zur Wiederaufnahme des Besuchs der Vorlesungen zu ersuchen. Die Vorlesungen beginnen dem Vernehmen nach am Montag, da die Aeltesten der Kaufmannschaft und die Dozenten der Hochschule zu einem Einvernehmen gelangt sind.

** Das Rheinisch-westfälische Kohlensyndikat hat der Leitung der großen Ausstellung in Düsseldorf 1915 hunderttausend Mark zum Ausbau der bürgerlichen Abteilung zur Verfügung gestellt. Hiedurch ist die Darstellung der Bergbauindustrie auf der Ausstellung im großartigen Maßstabe gesichert.

** Auf Einladung der griechischen Regierung begibt sich der hessische Architekt Professor Hugo Eberhardt, Direktor der technischen Lehranstalten in Offenbach, nach Athen, um der griechischen Staat bei der Erbauung und der Organisation neuzugründender Gewerbeschulen zu beraten.

Kleine Mitteilungen.

+ Aus Berlin. Samstag früh 5.15 Uhr fand eine Schutzmannspatrouille auf der Luiseninsel im Tiergarten die Leiche eines 23jährigen Mannes, der sich erschossen hatte. Die Leiche war sämtlicher Wertsachen wie auch des Revolvers beraubt worden. Es handelt sich um den Schlosser Kaltkewitz aus Hannover, der am Weidendamm 33 wohnte und sich das Leben nahm, weil er nicht als Schlossergeselle durchs Leben gehen wollte.

+ Wegen des Attentats auf das Kaiser-Friedrich-Denkmal in Charlottenburg wurde auch noch der Metalldreher Paul Rosenberg aus Charlottenburg verhaftet. Die Recherchen werden fortgesetzt.

+ Vom Auto überfahren. Das Arbeiter-Ehepaar Knoche aus Spandau ist bei einer Radpartie auf der Potsdamer Heerstraße von einem Kraftwagen überfahren worden. Die Frau wurde getötet, der Mann nur leicht verletzt.

+ Im Werratal und in ganz West-Thüringen herrschten in der Nacht zum Samstag nach vorausgegangenen starken Gewittern wolkenbruchartige Regengüsse, die allenthalben großen Schaden angerichtet haben. Von den Bergen herab ergossen sich reißende Wildbäche in die Talniederungen. Die Felder sind teilweise durch die Wassermengen verwüstet worden. Die Obstbaumblüte gilt als vernichtet. Der Wasserstand der Flüsse ist bedeutend gestiegen. — Auch an der Bergstraße gingen mehrere schwere Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen und starkem Hagelschlag nieder, die großen Schaden angerichtet haben. In der Gegend von Laudenbach wurden besonders die Weinberge stark in Mitleidenschaft gezogen.

+ Schneefall. In den höheren Lagen der Vogesen und auf dem Elsässer Belchen ist Samstag früh bei Null Grad Schneefall eingetreten.

+ Radium-Tafelwasser. Aus London kommt die Nachricht, daß es nach langen Versuchen jetzt gelungen sei, Radium mit Wasser dauernd zu verbinden und ein gesundheitsförderndes Tafelwasser herzustellen. Nach Behandlung des Wassers durch ultraviolette Strahlen ist eine direkte Infusion des Radiumsalzes möglich. Vorläufig können aber nur Dollarkönige ihren Whisky bei Tisch in Radiumbrunnen auflösen. Zu industrieller Ausbeutung werden in London Fabriken geplant.

Abg. Held (Hosp. der Natlb.): Die Lage der Offiziere in den Grenzgarnisonen ist bei den hohen Mietpreisen und den großen Unkosten für die Kindererziehung eine äußerst schwierige. Sie werden in den kleinen Nestern nervös und verbittert. Deshalb müssen sie nicht allzu lange in den Grenzgarnisonen bleiben.

Generalmajor Wild v. Hohemborn:

Die Nachteile der kleinen Garnisonen verkennen wir nicht. Eine regelmäßige Versetzung in dem Offizierkorps ist aber nicht möglich, weil dadurch der Zusammenhang im Korps und damit die Tradition zerstört würde. Es ist aber schon in dieser Beziehung viel getan worden. Für den Train sind die mannigfachsten Maßnahmen getroffen, insbesondere durch kriegsmäßige Waffenausbildung und Wehrfähigkeit dieser wichtigen Truppe, um ihr Ansehen zu heben. Seinen Namen wird der Train behalten, da er auf ihn aus den letzten Feldzügen stolz sein kann.

Kapitel 21 Titel 3 „Besoldung der Beamten und Unteroffiziere".

Abg. Ponschab (Ztr.): Die Waffenmeister sollten in Beamtenstellungen kommen. Dabei muß ihnen untersagt werden, den Privathandwerkern Konkurrenz zu machen.

Generalmajor Wild von Hohenborn:

Mir wären gehobene Unterbeamten durchaus sympathisch. Die feste Besoldung wird bei Gelegenheit in Angriff genommen werden. Feste Zusagen sind heute nicht möglich.

Titel „Offiziere etc. des Beurlaubten- und Inaktivenstandes".

Abg. Pauly-Cochem (Ztr.): Die Einberufung von Mannschaften zu Uebungen während der Weinernte sollte möglichst unterbleiben. Für das, was bisher geschehen ist, sind wir dankbar.

Abg. Schwabach (Natlb.): In den Kreisen Memel und Heydekrug sollten die Zahl der Garnisonen vermehrt werden.

Generalmajor Wild v. Hohenborn:

Auf die Weinbezirke wird bei den Uebungseinberufungen besonders Rücksicht genommen. Die Gestellungsbefehle sollen möglichst frühzeitig ergehen. Im äußersten Falle könnten die Weinbauern ja telegraphieren: Reblausgefahr, bitte Sohn schicken! (Heiterkeit.) Der Hauptmann wird dann schon einsichtig sein. Die Wünsche Littauens werden wohlwollend in Erwägung gezogen werden.

Der Titel wird bewilligt. Es folgt der Titel „Mannschaften".

Abg. Zubeil (Soz.): Die Klagen über die Konkurrenz der Militärmusiker bestehen immer noch. Sie bezahlen keine Steuern und nehmen den Zivilmusikern den Verdienst weg und lassen sich dazu durch die Steuerzahler ernähren. Die Unterbietung der Zivilmusikkapellen durch die Militärmusikkapellen ist eine geradezu schmutzige Konkurrenz. Es ist auch unzutreffend, daß die Militärmusiker kulturellen Zwecken dienen. Viele durch Militärkapellen ausgeführte Konzerte sind die reine Bockbierfestmusik. Redner verliest unter schallender Heiterkeit des Hauses verschiedene Programms von Militärkapellen, in denen auch der Text veröffentlicht ist, den das Publikum mitsingen darf. Redner fährt fort: Die Sache ist sehr ernst. Es handelt sich um tausende von Existenzen, die mit Zagen in die Zukunft blicken. Wir werden durch Anträge im nächsten Jahre den Reichstag veranlassen, mitzuwirken, daß die Existenz der Zivilmusiker sicher gestellt wird.

Generalmajor Wild von Hohenborn:

Wir haben ebenso wie der Vorredner ein warmes Herz für die Zivilmusiker. Wir haben deshalb schon so viele Einschränkungen erlassen, daß wir nicht weiter gehen können. Vor einigen Jahren sind die Militärmusikkorps um 893 Köpfe vermindert worden, während sich doch das musikbedürftige Volk zweifellos gehoben hat. Wenn die Zivilmusiker nicht genügend Beschäftigung finden, so ist wohl eine gewisse Ueberfüllung des Standes daran schuld. Ministergehälter beziehen unsere Kapellmeister nicht, wenn auch die Berliner Kapellmeister gute Gehälter beziehen. Um eine Einigung über den Tarif der Militärmusiker mit den Zivilmusikern in Berlin hat sich das Generalkommando große Mühe gegeben. Die Bemühungen scheiterten bis jetzt daran, daß ein Teil der Berliner Zivilmusiker nicht mit den übrigen mittun wollte. Wir wollen aber weiterhin auf das Generalkommando einwirken, daß der Friede zustande kommt, denn die Verhältnisse liegen derart, wie sie uns nicht wünschenswert erscheinen. Auf die vom Abg. Zubeil angeführten einzelnen Fälle will ich nicht eingehen, weil mir das Material nicht bekannt ist. Eine große Anzahl von kleinen Städten haben um Garnisonen aber mit Musik gebeten. Die Forderung, daß Musik unter 15 Mann von uns nicht gegeben werden sollen, kann nicht erfüllt werden. Das geht nicht. Im Westen würden die Kapellen nicht existieren können. Der Stellenverkauf von Musikmeisterstellen darf unter keinen Umständen stattfinden. Einmal ist dies geschehen; der Mann ist bestraft worden. Im vorigen Jahre wurde auf Wunsch des Musikverbandes angeordnet, daß es unerwünscht sei, über 1 Uhr hinaus Militärmusik zu veranstalten. Jetzt wird es nur bis 12 Uhr verlangt. Das geht schließlich das ganze Ziffernblatt herum. (Große Heiterkeit.) Der Gewerbebetrieb ist für die Kapellen notwendig, wenn sie auf der Höhe bleiben sollen. Das Volk will es. Auch sind sie ein gutes Bindeglied zwischen Volk und Militär und für den Dienst, bei Märschen, im Biwack und bei den Uebungen unentbehrlich, nicht am wenigsten auf dem Schlachtfeld, wo die Musiker evtl. als Hilfskrankenpfleger den Kameraden beispringen und schließlich noch „Heil Dir im Siegerkranz" und „Nun danket alle Gott" über das Schlachtfeld erklingen lassen. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Zubeil (Soz.) ruft: Nun sind wir ja einig! (Große Heiterkeit.)

Abg. Panschab (Ztr.): Um die Konkurrenz auszuschalten, müssen die Militärmusiker größere Forderungen stellen wie die Zivilmusiker. Man sollte die Militärmusiker dadurch besser stellen, daß man bei den großen Infanterie-Verbänden die etatsmäßigen Stellen vermehrt. Auch sollte Vorsorge getroffen werden, daß die Büchsenmacher und Fahnenschmiede den Zivilhandwerkern keine Konkurrenz machen.

Abg. Gunßer (Fortschr. Vpt.): Die Schuld an dem bisherigen Niedergang der Zivilmusiker liegt nicht so sehr an den Militärkapellen als vielmehr daran, daß die Zivilmusik-Kapellen häufig den gesteigerten Ansprüchen nicht mehr genügen. Gegen den Ausdruck, daß die Militärkapellen eine Schmutzkonkurrenz ausüben, müssen wir Verwahrung einlegen. Die größte Konkurrenz entsteht den Zivilusikern durch die ausländischen Kapellen. Die Erhaltung unserer Militärkapellen ist notwendig und ein wichtiger Faktor für unser, militärisches Leben. Wenn Herr Zubeil das Lied: „In der Nacht" und „Unter den Linden" aus einem Militärmusikprogramm zitiert, so spricht daraus wohl nur sein Bedauern, daß er in seinen alten Tagen nicht mehr mitmachen kann. Der Kriegsminister wird hoffentlich einen Ausgleich zwischen den Zivil- und Militärmusikern finden. (Beifall.)

Abg. Zubeil (Soz.): Die Auswüchse wollen wir beseitigen, nicht die Militärmusik an sich.

Generalmajor Wild v. Hohenborn:

Die Musikbeiträge der Offiziere sind schon reichlich hoch. Ein Leutnant bezahlt schon bis zu 2 M monatlich, der Kommandeur bis 10,50 M, das sind 120 M pro Jahr.

Der Titel wird bewilligt. Beim Titel „Besatzung der Burg Hohenzollern" bedauert Abg. Dr. Belzer (Ztr.), daß der Stammburg Hohenzollern und dem Nachbarorte Hechingen die Garnison bis auf ein Kommando von 20 Mann entzogen worden sei.

Generalmajor Wild v. Hohenborn:

Die Platzverhältnisse auf der Burg genügen nicht zum Ausbau der Kaserne. Dem Kaiser als Aeltesten des Geschlechts genügt die Besetzung der Stammburg mit 36 Mann. Hechingen steht in der Liste der Ortschaften, die sich um eine Garnison bewerben.

Abg. Ponschab (Ztr.) bittet um baldige Berücksichtigung Hechingens.

Das Kapitel wird bewilligt. Darauf wird die Weiterberatung auf Montag 1 Uhr vertagt. Schluß 6 Uhr.

Eduard Kühne

Priesterstrasse 4. Kgl. Hofl. Priesterstrasse 4.

Anfertigung feiner Herrengarderobe.

Vorzügliche Stoffe. Zivile Preise. Guter Sitz.

2mal 2=4.

Das ist so sicher, daß man es nicht mehr zu beweisen braucht. Daß Scotts Emulsion die beste Lebertran-Emulsion, ja überhaupt die Lebertran-Emulsion ist, bedarf ebenfalls keines Beweises. Sie hat sich seit fast vier Jahrzehnten auf der ganzen Erde eingeführt, sich überall bestens bewährt und das Vertrauen der Aerzte wie Laien errungen. Nur bei ihr kommt das Scottsche Herstellungsverfahren zur Anwendung, auf dem die leichte Verdaulichkeit von Scotts Lebertran-Emulsion beruht. Sorgfältig ausgesuchte Rohstoffe werden zu Scotts Emulsion verarbeitet, die vorher gewissenhaft geprüft werden. Kein Zweifel an der Güte, Reinheit und Wirkungskraft dieses Präparates; noch mehr zu seinem Lob zu sagen, hieße Eulen nach Athen tragen. 13210

Deutsches Reich.

Eine neue Abteilung im Kriegsministerium.

M.p. Die mit Bewilligung des Reichstages neu zu errichtende Abteilung für Ersatzwesen, die dem Allgemeinen Kriegsdepartement unterstehen und im Dienstverkehr als A 9 bekannt sein wird, erhält — wie die „Mil.-pol. Korrespondenz" meldet — zum Abteilungschef den Oberstleutnant Ritter und Edlen v. Braun vom Stabe des Inf.-Leib-Regts. Großherzogin (3. Großherzogl. Hess.) Nr. 117 in Mainz, der bereits beim Kriegsministerium zur Dienstleistung befehligt ist. Oberstleutnant v. Braun ist durch den Generalstab gegangen, dem er mit Unterbrechungen seit dem Jahre 1900 angehört hat. Er ist geborener Badener und war einige Zeit Flügeladjutant des Großherzogs. Die Ersatz-Abteilung besteht provisorisch schon seit dem 17. Oktober v. Js. Ihre Errichtung wurde notwendig durch die Wehrvorlage von 1913. Es liegt der neuen Abteilung u. a. die Erledigung folgender Dienstgeschäfte ob: Ersatzwesen, Angelegenheiten des Beurlaubtenstandes und des Landsturmes, allgemeine Urlaubs- und Beförderungsangelegenheiten des aktiven und des Beurlaubtenstandes, Etats und Standorte der Bezirkskommandos, allgemeine Offiziers- und Urlaubsangelegenheiten, Kriegsakademie, Militär-Erziehungs- und Bildungswesen, Ergänzung der Offiziere des Friedensstandes, Dienstverhältnisse des Beurlaubtenstandes und des inaktiven Dienststandes sowie ihre Uebungen, Nachrichten über aktive und inaktive Militärs, innerer Dienst, Garnisondienst, Polizeiangelegenheiten, innere Unruhen, Kapitulanten Halbinvaliden, Versetzung von Mannschaften, Jugendpflege und Rekrutenfürsorge, Geschäftsführung im Heer, Angelegenheiten der Schutztruppen und des ehemaligen ostasiatischen Expeditionskorps.

Reichstagsschluß.

M.p. Nach Aeußerungen maßgebender Persönlichkeiten kann die Schließung der Reichstagssession als die nunmehr feststehende, dem Kaiser zur Genehmigung vorzulegende Entscheidung der Regierung angesehen werden.

Das Zigarettenmonopol.

Vor Wochen schon waren wir in der Lage, festzustellen, daß der Monopolgedanke in Regierungskreisen Wurzel gefaßt hat, daß nach dem Petroleum die Zigarette Gegenstand der Aufmerksamkeit dort geworden ist. An maßgebenden Stellen, hieß es bald danach, sei von einem Zigaretten-Monopol-Plan keine Rede. Der Verband deutscher Zigarettenfabrikanten aber hatte wohl den richtigen Wind bekommen, schleunigst eine Denkschrift ausgearbeitet, und sie dem Bundesrat sowie einer Anzahl von Reichstagsabgeordneten unterbreitet. Am Mittwoch schenkte nun der Schatzsekretär der Etatskommission des Reichsages reinen Wein ein mit der Ankündigung, es seien Vorarbeiten für ein Zigarettenmonopol im Gange. Vermutlich ist die Regierung durch die kaum noch befriedigende Gestaltung der Reichsfinanzen veranlaßt worden, für deren Auffrischung Vorsorge zu treffen, und da eine Ausgestaltung der indirekten Reichssteuern sehr anfechtbare Probleme zeitigen würde, auf dem Gebiet direkter Besteuerung aber der einzelstaatliche Schlagbaum dem Reiche abermaligen Zutritt verwehrt, so bleibt eben nur übrig, den Blick schärfer auf die Monopolquelle zu richten.

Die Erträgnisse der Zigarettenbesteuerung nun sind trotz der schon ziemlich belangreichen Belastung dieses Objektes so andauernd im Steigen begriffen, daß die Instanz, der die Sorge um die Reichsfinanzen anheimgegeben ist, sich hier magnetisch angezogen fühlen muß. In der Denkschrift des erwähnten Interessentenverbandes sind die Kosten des Monopols auf 340 Millionen — darunter 215 Millionen an einmaliger Entschädigung der Fabrikanten —, die Einnahmen aus dem Monopol auf zunächst 161 Millionen im Jahre veranschlagt. Für Verzinsung und Amortisation der 340 Millionen hat man einen jährlichen Bedarf von 20½ Millionen errechnet, eine Summe, die reichlich hereingeholt werden könnte, wenn der Preis der billigsten Monopolzigarette auf 2 ₰ heraufgesetzt würde. Erscheint dieses Exempel schon verlockend, so dürfte die im Schatzamt in Arbeit befindliche ziffermäßige Aufmachung das Bild noch zugunsten der Reichskasse verschieben, denn schon die von den Interessenten als Entschädigung reklamierte stattliche Summe ist naturgemäß keine unumstößliche. Die Erfahrungen beim Sacharingesetz geben hier eine Lehre. Im Prinzip wäre gegen ein Zigarettenmonopol nichts einzuwenden, die parlamentarischen Aussichten wären wohl nicht so fragwürdige, wie beim Petroleummonopol, auf dessen Zustandekommen kaum noch Hoffnungen gesetzt werden dürfen. Die Reichsmonopolpläne also sind auf dem Marsche. Spät kommen sie, nach schwerer Steuerverärgerung, doch sie kommen, und der nächste Winter wird sie vielleicht kräftig fortentwickelt sehen. Die Gestaltung der Reichsfinanzen und der Geldbedarf des Reiches sind der Regulator für das Tempo der Monopolvorarbeiten.

Frankreich.

Paris, 9. Mai. Wie aus Lyon gemeldet wird, erfuhr die gestrige Wählerversammlung des zur Stichwahl gelangenden sozialistisch-republikanischen Kandidaten Augagneur eine eigenartige Störung. Die Pariser Choristin Pauline Henry, von der Augagneur vor einigen Wochen vor der Deputiertenkammer überfallen und mißhandelt worden war, hatte sich in die Versammlung eingeschlichen. Sie unterbrach Augagneur während seiner Rede mit heftigen Beschimpfungen und rief dann aus: „Ich bin die Frau, die Augagneur in Paris geohrfeigt hat!" Die Frau wurde verhaftet, aber die Gegner Augagneurs verursachten einen solchen Lärm, daß die Versammlung geschlossen werden mußte.

Elsaß-Lothringen.

Falscher Alarm.

Wieder hat eine jener bekannten Enten, die in Zeiten, in denen der Friede am dringendsten nötig ist, losgelassen werden, ihren Weg gefunden. Von amtlicher Seite ist die Nachricht, daß die in Elsaß-Lothringen sich aufhaltenden französischen Staatsangehörigen das Reichsland verlassen müßten dementiert worden. Es hätte eines besonderen Dementis schon deshalb kaum bedurft, wenn man sich klar macht, daß eine von der deutschen Regierungg getroffene Maßnahme von so tief einschneidender Bedeutung in Frankreich die Wirkung hätte, daß Vergeltung geübt würde. Dies würde eine große Anzahl von deutschen Familien, deren Angehörige in Frankreich in Erwerbsstellung sich befinden, sehr schwer treffen. Wenn man bedenkt, daß in Paris allein nahezu eine Viertelmillion Deutsche sein sollen, sie jedenfalls aber unter den Ausländern quantitativ die erste Stelle einnehmen, so kann man sich ungefähr ein Bild von der Wirkung einer Ausweisungsverfügung machen. Besondere Gründe, die die Reichs- oder die Landesregierung veranlassen sollten, gegen die Franzosen in Elsaß-Lothringen rigoroser als sonst vorzugehen, liegen zur Stunde nicht vor.

Von jeher ist es allerdings Sitte gewesen, sich nach den Verhältnissen eines in Elsaß-Lothringen sich anzusiedelnden oder sich aufzuhalten beabsichtigenden Ausländers zu erkundigen, weil das Staatsinteresse, wie wieder der letzte Prozeß vor dem Reichsgericht und die Verhandlung vor dem Kriegsgericht in Metz zeigt, erheblich gefährdet werden kann. Unsichere und lästige Ausländer, gleichgültig welcher Nation sie angehören mögen, darf daher die Regierung in einem Grenzlande nicht dulden. Das kleinste Versehen und die geringste Nachsicht können verhängnisvolle Folgen haben. Was die in Deutschland sich aufhaltenden Korrespondenten der Pariser Zeitungen veranlaßt hat, diese Meldung an ihre Blätter zu senden, ist natürlich unbekannt. Allein soviel scheint von vornherein festzustehen, daß die Alarmnachricht leichtfertig in die Welt geschickt wurde, um wieder einmal eine Sensation ins Rollen zu bringen. Namentlich spricht für diese Ansicht der Umstand, daß der „Matin", der bekanntlich in Elsaß-Lothringen verboten ist und sich in ganz besonderer Weise dieses Landes annimmt, der keine Gelegenheit sich entgehen läßt, wo er nicht deutsches Wesen schmäht und auch anläßlich des Kaiserbesuchs die Notiz brachte, daß die Soldaten die Felsen in der Nähe des Manöverstandortes des Kaisers mit Schmierseife waschen müßten, die Meldung zuerst in seinen Spalten brachte.

Das Echo, das diese Meldung in der chauvinistischen französischen Presse gefunden hat, beweist, wie recht man hat mit der Forderung, daß man derartige Alarmnachrichten nicht verbreiten darf, wenn man dem Frieden dienen will. Die Korrespondenten haben die Pflicht, ihren Zeitungen keine Nachrichten von derartiger Bedeutung zu geben, wenn sie nicht ausdrücklich wissen, daß diese mit den tatsächlichen Verhältnissen im Einklange stehen. Freilich werden sie sich immer darauf berufen, daß sie ihre Mitteilungen aus guter Quelle erhalten haben, die sie naturgemäß nicht anzugeben brauchen. Aber die Nichtangabe der Gewährsmänner kann, wenn man durch die Erfahrung mißtrauisch geworden ist, einen bis zum Beweise des Gegenteils nur in der Meinung bestärken, daß nicht immer optima fide gehandelt worden ist, sondern, wie in diesem Falle, meistens Sensationslust die Triebfedern ihres Handelns sind. Es gibt allerdings kein wirksames Mittel, um diese Störenfriede sicher zu stellen. Ein subsidiäres Mittel bestünde in der Aufklärung der Bevölkerung, die durch diese Meldungen unnötigerweise beunruhigt wird. Vielleicht wäre es auch möglich, mit Hilfe journalistischer Standesvertretungen derartigen Revolvergeschichten vorzubeugen. Die größte Schuld trifft aber, abgesehen von den Korrespondenten, die Redaktionen dieser Zeitungen, die keine genügende Kontrolle und Kritik üben, denen sogar je nach der Tendenz ihres Blattes eine solche alarmierende Meldung recht ist, mag da kommen, was will. Sie haben die Ehre der Priorität und der raschen Berichterstattung.

NC. **Straßburg**, 8. Mai. Ein internationaler Buchmacher, von Geburt Franzose, ist am Donnerstag in Straßburg verhaftet worden in dem Augenblick, da er nach Paris fahren wollte. Der Verhaftete vermittelte fast in allen Großstädten Deutschlands, der Schweiz und Belgiens Wetten auf französische Pferde. So hatte er auch in Straßburg seine Agenten. Sein Trick war, den Wettenden ein Pferd als Sieger anzugeben, das gar nicht gewonnen hatte. Der angebliche Gewinner zahlte natürlich meist sofort den ausgemachten Gewinnanteil an die Buchmacher, später erst kam er dann darauf, daß er gemacht war.

NC. **Mülhausen**, 8. Mai. Die vom Landtag beschlossenen 8 neuen Richterstellen werden nach der „Oberelf. Landesztg." dieser Tage bekannt gegeben werden. Im Mül-

---

1. Ziehung 5. Klasse 4. Preussisch-Süddeutsche (230. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 8. Mai 1914 vormittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

218 423 72 [500] 595 675 79 988 1144 299 380 457 76 535 711 981 00 2054 77 108 253 305 494 586 869 905 3017 113 35 77 216 [500] 84 329 403 [500] 609 38 797 918 4150 432 86 98 553 95 672 791 928 43 5010 67 137 56 215 [500] 58 584 628 86 707 646 6142 [1000] 86 201 [1000] 32 501 607 16 701 818 31 7039 171 283 425 778 907 57 8106 89 212 308 29 50 64 557 655 59 738 93 858 920 45 [500] 9072 230 37 339 519 99 878 925

10026 72 121 79 207 20 64 304 529 65 72 641 [1000] 752 69 804 5 985 97 11019 166 212 525 694 774 93 977 12049 265 91 303 [5000] 494 565 644 718 919 [1000] 13015 106 72 221 363 440 605 69 787 913 14155 263 320 416 18 701 55 [3000] 827 59 15136 [500] 95 282 442 [1000] 54 [3000] 658 760 16118 [1000] 50 238 67 [3000] 682 408 587 89 638 [1000] 47 776 17066 100 41 315 77 98 528 29 92 685 901 18057 340 516 44 [1000] 639 728 40 805 19006 141 223 86 437 [500] 648 756 78

20099 189 90 206 27 804 7 21185 276 443 510 850 [500] 58 88 22391 [500] 538 752 81 876 [1000] 23002 83 136 357 85 455 603 43 791 24114 48 240 456 503 643 54 [1000] 842 93 25029 [1000] 119 201 315 [500] 480 95 721 828 950 26125 59 96 260 311 421 532 787 843 940 43 27013 248 53 445 96 502 14 [1000] 68 [1000] 28073 87 104 73 316 40 98 864 29059 722 815

30043 [500] 244 77 360 654 [500] 730 [3000] 92 680 907 85 31279 312 495 588 649 57 793 [1000] 882 [500] 923 37 38 89 32134 48 203 [500] 66 [500] 312 436 64 617 745 991 33021 199 233 [500] 98 431 [500] 63 662 74 838 72 93 941 34048 149 [1000] 83 515 621 [1000] 727 60 35020 [1000] 111 804 484 524 658 36078 103 14 242 71 82 95 520 [500] 44 79 82 937 37131 32 34 232 349 458 746 839 909 38016 66 648 884 [1000] 919 39033 41 89 138 200 47 810 540 653 813 36 [500]

40047 [500] 164 74 316 [1000] 471 559 654 58 843 41058 77 164 [500] 267 308 435 565 612 716 881 42163 [500] 382 66 442 89 630 63 849 43145 69 467 613 656 [1000] 991 44128 61 470 597 637 745 880 973 45149 246 63 [500] 314 22 81 443 [500] 569 881 46075 153 284 359 64 445 82 85 [100] 549 702 16 73 [1000] 47063 143 339 67 97 878 97 703 48217 36 355 96 467 670 88 721 91 892 49091 97 440 98 552 808 737 987

50089 [3000] 345 492 [500] 859 51145 83 447 508 [500] 740 883 52188 453 81 612 821 923 44 53140 202 420 578 638 767 829 58 900 35 54006 [500] 187 232 73 383 426 825 967 77 55351 859 923 68 56085 90 178 218 75 679 603 [1000] 799 982 57063 316 37 75 [500] 402 629 748 52 99 814 [1000] 35 58098 466 [3000] 585 609 828 965 59009 23 68 181 322 84 553 82 629 [500] 752 85 864 968

60163 332 97 877 61103 [1000] 99 362 404 52 71 697 736 62087 320 24 413 41 534 56 91 716 63048 123 66 223 846 438 [500] 86 87 603 [500] 64 725 847 979 64007 283 391 577 826 41 64 65101 [1000] 32 70 375 [1000] 76 90 437 510 33 720 56 [1000] 66423 665 776 87 822 24 [500] 994 67063 93 [500] 131 283 [500] 370 466 579 87 744 59 [500] 949 68014 108 51 456 [500] 667 82 83 97 791 [500] 69005 184 684 710 829 63 64 69 [1000] 94 98 956 86

70045 [500] 169 207 24 615 55 903 71239 [500] 337 50 527 33 97 721 30 59 832 913 72099 161 76 351 401 534 638 55 77 96 717 19 77 95 808 74 967 98 [10000] 73156 [1000] 280 419 556 70 [500] 988 84 907 74025 266 634 76 709 [1000] 861 95 914 63 67 30 [500] 75023 488 [500] 484 972 76027 127 78 334 44 78 [500] 62 401 [1000] 2 12 [500] 18 595 697 856 [1000] 77329 36 418 829 924 61 89 78278 383 422 92 504 16 39 680 84 685 79047 [5000] 62 110 241 398 407 609 48 95 795 855

80037 113 62 274 317 544 600 55 85 853 66 81098 100 219 866 85 734 42 59 [3000] 993 82039 250 320 46 627 37 763 802 30 [3000] 32 79 99 918 83217 80 403 796 886 84035 176 327 65 572 860 751 827 85154 228 305 34 408 568 975 86256 543 [1000] 647 703 79 853 89 87073 184 310 24 401 732 [500] 33 98 843 922 88103 68 236 380 591 669 97 703 968 89211 16 452 916

90263 301 97 418 552 706 [500] 658 91040 79 182 211 56 307 78 415 [3000] 16 700 73 828 92071 126 26 39 238 395 420 587 699 714 894 930 93180 239 329 533 [1000] 72 808 [1000] 71 94046 54 66 163 279 343 [500] 417 79 [1000] 523 42 43 734 909 95003 162 [500] 97 453 650 84 727 29 71 96031 85 103 217 42 309 75 420 566 69 648 791 834 [1000] 46 57 963 97182 393 98 565 749 98119 661 794 831 99002 251 368 70 731 [500] 870 [1000] 914 57

100124 453 657 640 716 874 977 101069 272 330 453 54 [3000] 96 724 26 47 86 [1000] 917 102064 154 310 [1000] 407 516 68 84 [1000] 652 749 805 970 103004 [1000] 113 36 44 92 345 [1000] 446 615 669 85 712 41 104392 468 87 511 88 94 610 39 78 673 910 [3000] 105047 83 257 468 685 106001 221 311 55 533 [500] 99 639 44 91 819 107203 13 524 [1000] 670 108079 101 364 422 642 732 853 96 916 109291 338 [1000] 453 509 618 761 973 97

110134 458 622 800 77 916 28 111183 [1000] 216 338 [1000] 491 502 34 832 [1000] 93 916 112004 270 339 464 69 719 62 70 844 998 113068 130 51 246 56 84 308 [3000] 527 622 114183 267 91 379 [500] 619 836 59 988 91 115003 104 22 386 [500] 92 401 45 49 683 725 807 20 949 116028 76 78 102 305 69 79 99 514 [500] 51 648 67 117186 [500] 223 486 550 619 802 13 118076 [500] 234 72 478 567 658 69 864 908 86 [500] 98 119074 331 548 712 [500] 84 85 902

120119 57 269 363 81 [500] 403 27 658 871 121009 177 236 350 60 420 617 703 848 945 122042 213 732 85 123306 [500] 80 540 52 76 614 61 759 872 985 124042 75 132 259 956 125307 13 77 308 74 77 79 567 91 008 43 753 68 958 126063 158 219 300 21 499 684 701 [1000] 127200 3 389 610 890 128044 181 504 17 817 20 39 45 [1000] 74 952 68 [1000] 129159 250 338 81 442 [1000] 511 749 50 76 851

130014 76 191 442 663 743 823 131150 402 538 61 [3000] 860 132046 [500] 330 431 616 867 133108 [3000] 7 258 311 42 572 785 975 134082 107 [1000] 200 310 [500] 475 601 970 [500] 135052 62 99 270 654 722 [500] 63 [500] 937 136090 [500] 377 [500] 601 37 784 865 930 [1000] 39 137171 329 521 666 914 138000 7 104 [1000] 208 310 [500] 409 24 645 881 988 139234 39 577 681 742 47 810 987

140312 617 700 31 85 [3000] 628 [1000] 80 98 141055 470 97 773 921 38 142581 94 [500] 740 990 [500] 143015 [1000] 38 129 457 531 [3000] 57 [3000] 718 24 63 874 927 144389 806 59 938 145038 120 239 [500] 585 623 62 97 864 82 975 146000 127 [1000] 307 93 499 607 838 902 63 147034 164 435 [1000] 81 626 [500] 750 76 89 929 148249 64 458 [1000] 502 14 23 640 307 87 901 15 61 149019 133 [1000] 297 619 55 762 906

150042 [500] 127 84 91 253 92 99 490 71 74 698 758 95 836 [1000] 151056 122 90 265 [1000] 534 638 93 714 834 152099 121 26 308 491 96 758 72 904 153128 317 79 97 448 63 882 920 154204 7 54 681 713 44 71 [1000] 819 155106 [500] 96 427 37 76 588 881 156112 295 346 408 505 698 911 [3000] 157036 247 458 869 922 158191 258 425 631 159068 139 53 [3000] 204 494 34 670 635 91 763 807 78 916

160005 155 84 575 625 48 824 98 161038 185 [1000] 241 784 [1000] 162103 210 56 616 821 [5000] 163231 75 [3000] 356 402 51 615 41 614 67 817 90 986 164197 203 15 486 565 778 808 56 165006 30 53 63 63 375 [1000] 469 82 [1000] 510 [3000] 67 87 602 763 862 166136 99 387 491 812 19 930 167208 20 445 93 [500] 629 45 62 86 821 903 [1000] 32 168131 362 418 650 711 [3000] 38 85 169124 341 [1000] 511 15 676 [3000] 717 967 98

170049 54 61 114 68 402 703 68 [500] 833 171007 239 378 772 [500] 172034 45 116 347 84 443 560 173050 171 227 434 66 88 513 033 845 902 174046 216 304 714 [500] 175053 99 217 28 395 98 421 [1000] 586 823 176058 822 [500] 81 712 874 913 28 36 [500] 177008 160 220 96 410 899 [500] 930 178008 135 210 302 56 62 463 609 [1000] 729 90 885 952 58 93 179189 278 406 575 801 973

180002 89 142 74 [500] 217 382 515 704 17 [500] 841 953 181129 419 [500] 727 90 93 897 182504 36 642 924 57 183[illegible] 207 [500] 18 382 510 [500] 700 39 951 57 62 97 184309 33 [500] 438 68 538 [3000] 708 19 902 35 63 185237 94 309 56 464 645 868 84 186044 135 750 67 910 187153 360 608 840 188047 485 91 92 728 [3000] 96 [1000] 957 189109 98 395 425 600 94 [500] 689

190241 430 601 41 31 68 191109 90 294 [1000] 363 [500] 561 [1000] 605 859 192034 72 110 217 702 193057 78 185 [3000] 354 674 665 897 920 29 43 194016 266 367 648 [1000] 857 72 195229 68 368 573 640 [1000] 70 723 41 838 916 81 88 196017 42 60 [3000] 243 98 413 524 86 774 853 74 197280 337 [500] 789 877 198071 226 451 643 769 76 877 990 199009 87 113 [500] 90 304 16 60 689

200238 463 503 20 81 700 22 201098 112 62 78 210 20 [500] 391 587 679 202113 210 316 21 25 [500] 98 451 774 934 [500] 203027 92 112 264 91 333 439 52 59 62 97 732 204171 226 437 [500] 51 986 205065 116 49 [500] 201 [5000] 6 336 60 71 505 67 602 36 754 932 206159 66 209 325 442 548 667 87 956 207038 98 [1000] 233 326 34 98 552 81 716 986 [3000] 208216 97 458 686 642 [3000] 833 88 998 209887

210037 91 441 46 75 529 [500] 60 78 632 67 85 99 679 968 211330 [500] 37 74 [500] 75 550 659 798 212084 188 478 773 804 78 993 213080 229 378 588 943 76 932 214236 389 552 863 902 7 74 [500] 215049 110 410 649 748 78 870 216025 212 372 [500] 469 688 797 820 47 945 217074 140 73 311 [500] 491 721 905 218050 240 319 438 48 807 48 946 219294 95 372 425 32 507 79 613 880

220017 [3000] 92 [3000] 103 29 260 314 85 429 90 553 [1000] 765 957 221039 703 49 866 222033 209 401 777 [500] 877 092 223264 80 390 434 804 224101 311 409 505 19 664 960 [500] 225193 298 447 698 717 31 825 51 62 960 226036 121 63 274 536 83 803 70 227018 101 235 346 61 88 [3000] 554 [1000] 781 890 943 228024 363 478 740 800 [1000] 80 926 27 84 [1000] 229010 74

230049 140 63 229 524 649 [1000] 87 91 743 897 [1000] 98 929 231025 49 320 528 630 880 87 946 232001 [1000] 10 [1000] 171 273 374 511 887 930 47 233178 313 27 82 413 30 510 20 614 743 86 991

1. Ziehung 5. Klasse 4. Preussisch-Süddeutsche (230. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 8. Mai 1914 nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

176 217 98 99 429 [500] 30 52 55 647 616 20 [1000] 824 1086 122 71 258 [1000] 405 10 853 [1000] 931 2058 526 [1000] 80 845 52 909 3027 156 93 358 [500] 85 664 969 78 4222 344 [500] 665 700 60 810 960 81 96 [500] 5129 68 309 424 63 66 78 547 607 49 [500] 69 [500] 808 908 [1000] 6012 218 74 919 42 61 73 7075 144 255 363 476 571 85 624 62 856 57 949 71 99 8115 70 270 459 63 541 606 752 921 28 9275 [500] 343 810 90 938

10048 120 25 328 438 739 816 951 11110 30 203 354 610 20 42 883 [1000] 96 12021 109 [500] 13 70 203 83 364 621 717 73 80 13023 50 227 326 32 964 14054 [500] 82 90 [1000] 319 97 590 668 858 15030 247 643 714 16021 41 55 435 587 [500] 617 [500] 71 758 813 81 985 17117 235 42 328 439 611 75 819 [500] 953 18027 182 433 82 [500] 19149 82 283 355 88 524 624 [500] 703

20082 128 670 [3000] 922 28 95 97 21037 56 214 376 477 67 629 929 22147 70 [500] 387 487 508 38 42 48 864 [1000] 95 [500] 23078 89 235 350 98 491 600 [500] 778 838 [3000] 24014 62 53 247 875 725 835 79 934 25191 220 97 367 688 80 962 66 26016 70 116 384 641 [1000] 712 53 65 888 27018 58 270 576 672 [1000] 96 795 860 28178 463 558 85 [500] 91 858 980 29097 142 93 223 97 385 544 755 802 35 48 56

30193 250 308 449 525 619 [500] 739 93 31084 147 75 520 32 48 673 [500] 809 28 985 32007 118 20 31 635 943 33027 197 269 315 483 525 822 31 701 7 17 40 79 86 854 34040 90 189 287 438 635 85 645 776 [500] 933 35338 53 91 538 601 98 726 61 818 962 36080 [1000] 218 32 392 540 612 25 810 43 37063 234 51 56 326 440 721 [1000] 30 913 38158 265 85 [3000] 492 648 643 734 926 28 77 39046 172 580 639 713 30 52 85 840

40086 207 313 440 54 722 854 63 [1000] 982 41100 205 66 99 374 454 734 42067 366 449 [500] 676 89 636 [5000] 95 816 [500] 64 43177 [500] 610 44053 146 238 [500] 56 541 [1000] 42 73 750 [3000] 89 45008 12 49 113 299 324 57 474 526 776 685 46004 30 84 228 420 [1000] 654 58 706 94 852 928 47006 34 59 176 217 430 522 33 650 [1000] 857 88 48117 19 70 245 [3000] 358 572 607 709 17 939 49197 326 82 94 494 577 775 98 802 27 [500] 935

50002 65 211 58 67 339 74 557 [3000] 69 [3000] 680 744 825 51061 102 32 65 344 501 7 12 741 889 52013 85 300 449 66 92 748 53048 206 813 85 473 503 7 49 907 54098 161 275 986 55010 24 165 314 567 684 767 83 915 56054 95 114 307 440 74 622 768 815 57036 92 132 267 99 361 437 52 633 757 70 76 805 955 02 68 58073 99 351 415 692 767 816 [500] 910 59063 142 224 84 305 552 89 043 759 880 927 59

60013 27 222 [1000] 36 492 593 778 823 51 939 [1000] 61107 60 [1000] 288 643 784 611 38 905 62063 [500] 110 48 74 [1000] 278 [500] 89 430 56 87 63006 290 321 703 64072 317 500 58 629 733 934 [500] 65153 248 315 71 529 623 49 56 86 757 849 66076 [1000] 111 230 33 [3000] 426 32 36 582 631 781 817 914 58 [500] 67097 180 251 330 484 508 687 703 49 851 920 62 68236 [3000] 318 558 744 906 69032 81 250 371 488 525 82 850 910 90

70043 94 404 566 805 7 93 71032 187 207 300 5 8 [500] 35 639 712 71 970 72102 54 [500] 391 538 80 934 61 [1000] 83 73009 54 162 201 [1000] 8 342 456 552 880 955 74057 129 62 614 [1000] 67 781 75156 [1000] 73 223 340 41 536 75 631 750 861 [3000] 952 76152 294 97 725 833 [500] 979 [500] 77243 448 657 78290 316 458 620 732 854 79244 89 433 553 73 [1000]

80068 112 91 238 46 442 73 736 58 73 [1000] 929 81285 308 462 635 86 736 [500] 95 82015 [500] 193 [500] 333 570 93 725 26 32 912 [500] 83089 117 48 398 400 70 84 [3000] 549 69 81 647 798 842 983 84054 112 217 93 410 679 890 [500] 85014 43 243 311 77 670 71 942 86040 66 252 490 648 87005 60 188 228 407 59 63 888 998 88278 363 716 27 97 89014 64 [3000] 164 288 822 67 90 97 436 500 [1000] 57 72 602 804 54 941 80

90472 [1000] 97 91086 672 86 798 838 42 57 92049 [500] 99 612 48 607 727 908 [3000] 93001 106 224 51 [500] 395 519 81 644 56 772 810 29 67 930 91 94207 20 312 466 644 813 95084 187 316 611 944 96138 280 456 613 705 44 609 97028 126 234 91 328 47 79 439 [500] 539 627 [500] 94 786 [500] 883 98009 44 [500] 60 253 501 59 657 822 99038 60 200 [1000] 3 375 557 809 90 980

100017 42 200 871 101263 64 374 456 859 941 95 102276 863 81 480 563 66 70 99 633 99 774 803 943 65 68 103180 234 54 498 534 37 619 [1000] 66 90 708 98 921 37 104125 [1000] 518 67 636 53 704 23 817 [500] 942 87 [1000] 105063 183 284 700 1 96 827 106002 [500] 18 106 313 98 693 708 33 85 87 107108 59 [500] 72 81 823 76 416 51 55 [1000] 57 536 632 902 55 108025 447 652 109012 68 99 213 405 [3000] 54 92 523 52 [3000] 629 61 63 65 824 946 [500]

110025 130 79 409 [500] 603 84 853 81 943 [1000] 111090 171 [1000] 78 439 784 881 987 112024 134 [500] 65 321 420 91 528 818 113227 62 364 462 675 916 [500] 114140 313 450 [1000] 543 92 608 27 87 89 717 [1000] 21 893 115073 128 62 254 302 53 55 404 559 69 623 75 87 927 91 116109 60 270 72 81 349 65 424 [500] 59 77 616 [500] 660 97 98 863 117414 509 730 837 68 89 118057 180 88 380 662 81 707 809 119002 257 341 87 409 596 601 31 89 749 62 98 613

120295 437 511 738 821 72 985 121028 30 247 474 85 503 11 612 70 [3000] 704 921 122018 172 284 342 947 52 78 123107 233 426 544 758 804 9 124393 652 814 125015 189 278 398 638 914 73 93 126074 155 76 [3000] 94 [1000] 318 27 573 84 842 127003 274 87 308 665 700 [1000] 44 128569 662 83 631 [1000] 129073 108 14 550 613 787

130053 378 418 560 844 67 131171 217 348 65 421 37 [1000] 86 587 602 854 65 900 21 132025 248 [1000] 543 92 726 942 49 133032 191 423 660 59 [500] 813 986 134023 147 295 509 664 80 737 135153 73 390 408 666 727 53 856 978 [500] 136196 339 [1000] 410 32 517 54 99 600 39 818 137167 207 99 662 697 893 7 [500] 60 944 138044 279 [500] 416 61 [500] 627 738 77 877 948 139022 222 55 403 523 32

140037 143 55 91 252 367 552 [500] 79 [500] 608 141012 78 369 664 707 53 882 941 142112 309 67 465 600 65 864 996 143000 47 79 134 [500] 488 510 608 80 823 48 144043 245 87 376 88 469 687 720 145094 [3000] 121 212 313 334 66 636 746 76 [500] 78 901 5 82 146038 49 79 173 [3000] 220 [500] 491 583 673 93 709 [3000] 77 99 904 19 90 147001 40 109 83 370 [3000] 457 643 68 98 811 904 148122 38 99 275 149012 [1000] 90 131 [500] 293 321 95 459 535 720 31

150217 37 57 489 580 605 69 151166 307 466 92 607 22 79 [500] 902 38 90 152063 [500] 112 [500] 86 211 425 [500] 89 548 812 41 731 945 153011 [1000] 90 [1000] 504 18 664 710 813 65 68 997 154014 37 168 202 380 96 441 612 786 882 90 155003 89 164 73 200 543 879 156155 [500] 378 537 90 053 84 781 924 [1000] 157058 279 357 421 619 850 158038 79 186 207 52 420 [1000] 788 843 901 61 159142 241 307 [500] 60 [5000] 691 607 737 843 76 943

160017 268 88 330 503 680 713 [1000] 41 840 41 161200 23 56 353 79 884 85 904 162035 130 [500] 301 15 42 567 617 [500] 4 883 900 163268 320 24 46 409 562 692 762 842 164042 263 3 1 480 660 795 165150 99 233 [500] 358 417 46 995 [500] 166[illegible] 115 220 50 91 381 428 83 826 05 167038 120 98 253 437 57 19 581 612 774 863 969 168023 [3000] 90 115 233 81 373 523 877 913 79 169127 337 487 645 663

170352 415 680 864 171183 428 64 505 815 43 901 3 57 172025 33 94 199 233 95 727 980 90 173234 [3000] 432 [500] 641 627 776 [1000] 976 174078 80 183 488 502 58 757 809 [500] 73 927 50 175005 6 126 248 398 413 97 572 90 604 [500] 97 917 73 176083 127 318 743 93 862 177071 90 128 89 228 358 450 553 178067 131 266 391 563 742 939 65 83 [3000] 94 [1000] 179018 156 [3000] 61 566 649 823 31 43

180040 47 71 135 273 380 649 990 181075 [500] 127 82 61 200 489 628 755 940 [500] 84 182109 [500] 11 [500] 34 233 572 757 973 183547 614 184220 [1000] 49 358 [1000] 492 [500] 591 631 [500] 729 65 979 185003 128 54 60 93 340 690 [3000] 653 78 186038 41 232 36 72 345 459 563 693 885 958 187022 295 381 [500] 663 722 853 [500] 188028 59 834 83 189352 569 668 [500] 848

190087 490 611 941 99 191034 222 502 69 94 608 14 712 15 26 877 80 85 992 192031 308 42 418 [500] 583 628 42 84 792 821 193218 363 753 813 28 991 194092 126 37 69 83 272 95 402 514 764 195173 675 713 873 [1000] 984 196160 92 254 515 630 [1000] 99 197147 430 78 541 983 198122 789 815 199083 [500] 189 325 690 711 629

200242 452 803 90 201141 261 99 441 512 634 940 202022 177 230 657 84 87 766 821 [500] 80 203030 278 398 416 38 45 683 [500] 939 42 204069 232 661 727 940 44 205064 140 202 [500] 15 412 33 [1000] 68 601 704 93 879 206316 593 701 49 832 75 948 69 207050 57 219 48 416 761 90 828 50 917 41 46 61 208052 200 48 303 500 [1000] 604 949 58 209097 258 459 534 603 27 752 809 9 1

210137 487 [500] 696 709 45 962 211006 46 148 [500] 221 [1000] 347 90 532 [500] 38 955 [500] 212058 202 35 47 99 386 543 634 768 213191 200 304 [1000] 24 83 431 505 881 214381 85 406 41 90 98 598 99 709 63 808 935 41 215168 202 331 39 818 66 912 216045 96 198 255 [1000] 676 727 [500] 43 860 217160 [500] 66 76 98 622 741 866 941 54 218027 [500] 721 935 81 219046 239 76 304 55 542 608 30 766 82 847

220117 374 80 653 832 64 998 221203 300 18 56 [500] 69 78 456 60 91 [3000] 586 696 743 222335 60 99 426 572 [1000] 942 [1000] 49 83 223560 979 224235 328 87 582 687 753 992 225073 121 28 72 684 778 903 226024 141 89 [500] 225 99 384 410 566 72 [500] 601 38 43 839 [500] 40 96 900 64 227243 72 [500] 640 844 923 228070 115 29 32 70 72 549 605 [500] 60 76 93 982 229049 54 [3000] 110 409 33 524 [500] 70 800 63

230114 68 450 510 902 231147 210 76 522 635 705 42 232231 731 233150 63 81 230 446 656 66 75 76 641 738 865 951